



RIETHÜSLI



EINE ÄRA GEHT ZU ENDE - TSCHAU HANNES

Alterswohnungen **NEUE TRÄGERSCHAFT**

Heidi Kundela **SAMMELT** seit **25 JAHREN**

SCHULHAUS: So geht Partizipation



Zwick'ts, klemmt's und
ist Ihre Mobilität
eingeschränkt?

Kein Problem – unsere
Physiotherapeuten schauen gerne bei
Ihnen zu Hause, in Ihrer gewohnten
Umgebung vorbei.

Larissa Giger-Baselgia
www.physio-at-home.ch

Tel.: +41 (0)76 296 61 65 Mail: info@physio-at-home.ch

d

wie Digital Artist

und viele weitere
Öffentliche Kurse 2021
gbssg.ch

Jetzt
anmelden



**Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung**



Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen

BECHINGER

Spezialitäten-Metzgerei

St. Georgen-Strasse 76 | 9000 St. Gallen | T 071 222 50 31 | www.bechinger.ch

ARMUT IN DER
SCHWEIZ IST OFT
UNSICHTBAR

winterhilfe
St. Gallen

IBAN CH41 0690 0016 0200 2950 7

Danke für Ihre Spende.
Winterhilfe 9000 St.Gallen

Telefon 071 222 12 91
www.sg.winterhilfe.ch
sankt-gallen@winterhilfe.ch



Ihre Spende in guten Händen

Nm

Naturmuseum
St.Gallen

DIE KATZE Unser wildes Haustier
25.9.21 – 27.2.22

Stampfl



Elektro Stampfl

Mühlenstrasse 24, 9000 St. Gallen

+41 71 222 75 70, www.elektro-stampfl.ch

holzwerkstatt
die flexible Schreinerei

Möbel, Innenausbau,
Reparaturen,
Glas, Küchen

Tschudistrasse 69
9000 St. Gallen
071 277 75 93

Holzwerkstatt Stephan Fässler
info@holzwerkstatt-faessler.ch
www.holzwerkstatt-faessler.ch

Pflegekinder St. Gallen



**Wir suchen engagierte
Tages- und Pflegefamilien**

Informationen unter
071 272 25 60
www.pflegekindersg.ch

AUGEN AUF!

Eine Quartierzeitung redigieren in einer Zeit, wo gefühlt unser Planet (wieder einmal) vor die Hunde geht, ist ein heikles Unterfangen. Da schreiben wir mit Feuer und Leidenschaft über Menschen und Vorgänge in unserem Nahbereich und blenden notgedrungen alle die Krisen und Klimakatastrophen aus, welche momentan die Welt bewegen. Manchmal würde man den Fernseher, den Compi oder das Handy am liebsten entsorgen – Augen zu und durch.

Dabei liegt im Lokalbereich die grösste Chance, etwas ins Positive zu verändern. Zum Beispiel Hannes Kundert: Er hat es immer wieder geschafft, den Fokus gegen viele Widerstände auf das kleine Quartier zu lenken und die Zusammengehörigkeit im Quartier zu fördern. Dass sich mit Fredi Brunner sogar ein altgedienter Stadtrat gerne bitten lässt, dieses 25-jährige Engagement zu würdigen, spricht Bände. Oder Heidi Kundela: Ebenfalls seit 25 Jahren setzt sie sich mit einem grossen Team von Freiwilligen dafür ein, benachteiligten Menschen in Osteuropa etwas von unserem Überfluss abzugeben und ihnen so zeigen, dass wir sie nicht vergessen haben – so wie das auch Agnes Benz mit dem Hilfswerk Hand für Afrika seit bald 20 Jahren in Senegal macht.

Das Elend in der Welt scheint fern zu sein. Die Folgen des Klimawandels spüren wir auch hier – und wir können aktiv etwas dagegen un-

ternehmen. So wird zurzeit in Oberhofstetten gebohrt, wie wenn in den Tiefen Öl zu fördern wäre, und es wird in Elektromobilität investiert – alles mit dem Ziel, den Konsum unserer fossilen Ressourcen zu reduzieren. Wie es (noch) nachhaltiger geht, und dies ohne Komfortverlust, zeigt das Beispiel einer jungen Familie, die ihr neues Haus so gebaut hat, dass sich darin klimaneutral leben lässt.

Das sind ein paar Themen dieser Ausgabe. Es gäbe noch viele andere Beispiele, wie man, auch ohne grosse finanzielle Mittel, im Kleinen dem Fatalismus etwas entgegensetzen kann. Im Nahbereich ist es das freiwillige Engagement im Quartier, in den Kirchen oder bei unserem Quartiertreff, oder die Partizipation beim Schulhausprojekt und für ein Angebot an altersgerechten Wohnungen. Also Augen auf, dort anpacken, wo es möglich ist – und sich immer wieder mal bewusst machen, aus welcher privilegierten Situation heraus wir das tun können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre und einen goldenen Herbst.



erich.gmuender@bluewin.ch

INHALT

JUBILÄUM EINER INSTITUTION	4	ALTERSWOHNEN: NEUE TRÄGER	22
25 JAHRE SIND GENUG – HANNES KUNDERT	6	SUSI GERMANNS BAUERNMALEREI	23
GISELA BERTOLDO STELLT SICH ZUR WAHL	11	RÄTSEL	24
MARITA KOLLERS NÄHATELIER	13	HOCHWASSERSCHUTZ UND RADWEG	25
ZANOLARIS LEBEN NACHHALTIG	14	LOUISE WEBERS PORZELANMALEREI	27
SO GEHT PARTIZIPATION	18	BEGLEITUNG FÜR FLÜCHTLINGE	29
BARBARA BRANDENBERG, SCHULLEITERIN	21	DER UNHEIMLICHE WURZELBAUM	31

IMPRESSUM:

Riethüsli-Magazin, 42. Jahrgang, Ausgabe September 2021
Offizielles Publikationsorgan des Quartiervereins Riethüsli,
erscheint drei Mal jährlich, Auflage: 2000 Exemplare

Redaktion: Leitung Erich Gmünder, Tel. 079 311 30 26,
 erich.gmuender@bluewin.ch

Ständige Mitarbeit: Claudia Jakob, Fredi Hächler, Martin Wettstein,
 Michael Töpfer und Nicola Zoller

Freie Mitarbeit: Elisabeth Weber, Alexandra Grüter-Axthammer

Inserate und Layout: SeeDesign St.Gallen | 071 840 04 75 | nest@seedesign.ch

Vertrieb: Noldi Duttweiler, Tel. 071 277 93 77, the3duttis@bluewin.ch

Druck: Ostschweiz Druck AG | Hofstetstrasse 14 | 9300 Wittenbach

Die nächste Ausgabe erscheint Ende November 2021.

Inserate- und Redaktionsschluss 15. Oktober 2021

Titelbild:

Hannes Kundert, scheidender QV-Präsident. (Archivfoto: Erich Gmünder)

Die ansteckende Leidenschaft von Heidi

Seit 25 Jahren organisiert Heidi Kundela mit der Unterstützung ihres Mannes und freiwilligen Helfer*innen zweimal im Jahr die Sammlung für die Selbsthilfeprojekte in Rumänien und in der Ukraine im Quartier Riethüsli. Eine lange Zeit, in welcher Freundschaften geknüpft wurden, Leute geholfen haben und wieder gegangen sind, aber das Feuer und die Begeisterung nicht gemindert wurden.

Text: *Claudia Jakob*
Fotos:
Erich Gmünder

Haben Sie ein Velo zu Hause, welches Sie nicht mehr brauchen? Müssen Sie wieder einmal Ihren Kleiderschrank ausmisten? Vielleicht lagern Sie in Ihren Küchenschränken unnötiges Geschirr? Oder verfügen Sie über Werkzeug, welches Sie nicht mehr benötigen? Oder einen gebrauchten Computer? Sollte dies der Fall sein, kann ich Ihnen ein gutes Projekt empfehlen, welches Ihren Gegenständen mindestens ein weiteres Leben schenkt: die Sammlung des Vereins für Selbsthilfeprojekte im Osten der Sektion Ostschweiz (VSO). Sicher ist Ihnen das Plakat aufgefallen, welches jeweils im Frühling und im Herbst überall im Quartier anzutreffen ist.

Vor einem Jahr durfte ich zum ersten Mal als Helferin die Sammelaktion unterstützen und staunte nur über die Berge von Kleidern, Geschirr, Spielzeug und Fahrrädern, welche zusammengetragen wurden. Doch wer bekommt alle diese Güter? Und wie hat alles begonnen? Die Antwort liegt auf der Hand: Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, darf ein Gespräch mit Heidi Kundela nicht fehlen.

Die Geschichte des VSO

Der Verein für Selbsthilfeprojekte im Osten (VSO) wurde 1992 in Chur gegründet. Die ersten Hilfspakete nach dem Umsturz in Osteuropa wurden jedoch schon 1990 nach Rumänien gesendet. Ein Mann, der auch heute noch beim Verein dabei ist und die Idee mit den Velowerkstätten hatte, ist Fredy Schleier aus Landquart. Im März 1992 wurden die ersten Velowerkstätten in Dorohoi, Rumänien, eröffnet, um der grossen Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken.

Ein Ehepaar aus Abtwil, Ueli und Ursula Iseli, erfuhr von den Velotransporten und entschloss sich mit einem befreundeten Paar dazu, selbst eine Sammelaktion zu starten, die im September 1992 im Riethüsli stattfand. Das Feuer griff um sich und weitere Gemeinden und Quartiere kamen dazu, so das Riethüsli im Jahre 1996. Heidi hatte im Tagblatt einen Aufruf gelesen, dass in Abtwil Fahrräder gesammelt wurden. Sie war so angetan von der Idee, dass sie vorschlug, selbst eine Sammelaktion zu organisieren. Da sie grosse Unterstützung aus dem Quartier erhielt und ein zuverlässiges Team von Helfer*innen über all die Jahre dazugehörte, hielt sich der Organisationsaufwand in Grenzen und die Sammlung wurde zwei Mal jährlich im Riethüsli durchgeführt (ausser im Mai 2020).

Neue Kontakte – neue Projekte

Einiges hat sich in den letzten 25 Jahren kaum verändert: So engagieren sich aus der Ostschweiz fast immer noch die gleichen Menschen für das Projekt (Ueli Iseli ist leider inzwischen verstorben und seine Frau altershalber nicht mehr aktiv), die Kleiderläden in Rumänien werden weiterhin beliefert, die Velowerkstätten sind noch dieselben und der Hauspflagedienst in Dorohoi (die Löhne für zwei Hauspflegerinnen) wird mit einem Beitrag aus den Spenden finanziert. Seit jedoch Petér Szezhljànik, ein junger Pastor aus der Ukraine, in Chur zufällig auf einen Organisator des VSO gestossen ist, hat sich die Hilfe für Rumänien weiter in die Ukraine verlagert (West-Ukraine an der Grenze zu Rumänien).

Wer schon einmal an der Sammlung mitgeholfen hat, weiss, dass Petér ein

Mann mit unendlicher Energie und einer charismatischen Ausstrahlung ist, die einem sofort das Lächeln ins Gesicht zaubert, wenn er von den Projekten und den Kindern in der Ukraine erzählt. Durch seinen unermüdlichen Einsatz ermöglicht er die Verteilung der Güter und fährt ein bis zweimal im Monat zwischen der Schweiz und der Ukraine hin und her (um hier weiteres Gebrauchtmaterial abzuholen, wie etwa medizinische Geräte und Spitalbedarf).

Reise in die Ukraine

Im September 2017 reisten Franz und Heidi Kundela in die Ukraine zu Peter S., um einige der Projekte zu besuchen. Heidi hat mir beim Interview eine liebevoll gestaltete Mappe gezeigt, aus welcher sie mir von der spannenden Reise erzählt hat. Besonders beeindruckend ist das Projekt Heim Nefejejs, wo Kinder mit einer körperlichen und geistigen Beeinträchtigung betreut werden – ein Novum überhaupt in diesem Staat, der sich kaum um Menschen mit einer Behinderung kümmert. Mit Spendengeldern und dem Erlös vom Veloverkauf und anderen Kleinprojekten wurde eine alte Mühle in ein Heim umgebaut, die Ausstattung wurde ebenfalls durch viele Spenden finanziert oder direkt mit Gebrauchtmöbeln aus der Schweiz, Teppichen (Tisca Bühler), Fenstern und Türen (Hotel-Ausbau).

Qualität nimmt zu

Da Heidi Kundela von Beginn an jede Aktion organisiert hat, kann sie auch die Frage beantworten, was sich in den letzten 25 Jahren verändert hat. Vor allem die Qualität der Fahrräder habe



zugenommen, sie seien in einem besseren Zustand als noch zu Beginn der Sammlungen (verstärkt noch seit der Pandemie, wo viele St.GallerInnen sich ein neues Velo leisten und das „alte“ für ein zweites Leben zur Verfügung stellen wollten).. Was sich jedoch nicht verändert hat, ist die Menge an Material, das zusammenkommt, einfach ein Wahnsinn! Bei der letzten Sammlung im Mai waren es etwa 500 Kleidersäcke, 70 Schachteln sowie 40 Velos - alles in allem etwa eine Tonne Material. Verändert haben sich ebenfalls die Projekte, welche unterstützt werden. Hauptgedanke ist jedoch nach wie vor HILFE ZUR SELBSTHILFE! Also geht es nicht darum, Material zu schenken, sondern das Material, das wir hier sammeln, dient den Menschen im Nordosten von Rumänien und der West-Ukraine als Arbeitsmaterial, das repariert, aufbereitet und verkauft wird. Dies schafft Arbeitsplätze.

Schwerpunkt dabei sind zwar immer noch die Velowerkstätten und der Kleiderverkauf - diese ermöglichen ein Einkommen für die etwa 90 beteiligten Familien. Neu aber sind kleinere Projekte, wie z.B. das Integrations-Projekt für Roma-Familien in der Region West-Ukraine: Für die jüngsten Roma-Kinder ist eine Kita entstanden, welche aus dem Verkauf von Haushaltgegenständen aus der Sammlung mitfinanziert wird, geleitet von Elemir, Pastor, Handwerker und Sozialarbeiter in einem, unterstützt von ortsansässigen Frauen für die Mittagsmahlzeit und Kinderbetreuung - wiederum eine Ge-

legenheit für eine Erwerbsarbeit für die ortsansässigen ukrainischen Familien. Während die Romakinder in der Kita betreut werden, werden die Roma-frauen angeleitet und beschäftigt im Gemüsebau für den Verkauf auf dem örtlichen Markt, und die Roma-Männer in der Landwirtschaft und im Bau. Die Pandemie hat auch hier in der Westukraine tiefe Spuren hinterlassen: es fehlt die Kaufkraft, weil die Leute keine Arbeit mehr haben. Neu könnte mit Gebraucht-Computern ein neues Betätigungsfeld geschaffen werden.

Was bringt die Zukunft?

Die Sammelaktion im Riethüsli ist eine Erfolgsgeschichte - vor allem dank Heidi. Doch auch wenn sie voller Energie und Zuversicht ist für den Weiterbestand des Projektes, hat sie einige Bedenken für die nächsten Jahre. Die Helfer*innen der ersten Stunde sind lange nicht mehr alle dabei und was fehlt, sind neue, tatkräftige Hände, welche anpacken und unterstützen wollen. Eine neue Generation muss her - gemeint ist meine. Ich erweitere die Suche nach Helfer*innen um ein weiteres Kriterium: Während bis anhin (mit wenigen Ausnahmen) vor allem Frauenhände eingepackt und verschnürt haben, hoffe ich, dass auch junge und jüngere Helfer den Weg zur nächsten Sammlung finden werden: Am Samstag, 13. November 2021 wird ab 10 Uhr auf dem Schulhausplatz Riethüsli wieder verpackt und geladen, was das Zeug hält.

Kommst du auch?



Motivatorin mit künstlerischem Auge

Die Sammlung für benachteiligte Menschen in Osteuropa ist nur eines der Betätigungsfelder von Heidi Kundela. Die Ergotherapeutin und versierte Referentin aus Oberhofstetten hat ein grosses Herz, speziell für Kinder, für soziale Anliegen, für das Quartier. So gehört sie seit dem Start des Quartiertreffs NestPunkt zur Betriebsgruppe und schafft es mit ihrer ansteckenden Begeisterung immer wieder, genügend Freiwillige für den Service, für das Kuchenbacken und fürs Suppekochen zu motivieren. Zusammen mit ihrem Mann Franz engagiert sie sich für verschiedene soziale Projekte und unterstützt Menschen auf der Schattenseite des Lebens. Und findet neben all dem immer wieder mal Zeit für ihre Leidenschaften das Veloreisen, Wandern, das naturnahe Gärtnern rund um ihr Haus sowie das Aquarellieren. Ihre duftigen Werke zierte vor zwei Jahren die lindgrüne Wand im NestPunkt. Den Erlös aus dem Kartenverkauf spendete sie wie selbstverständlich für einen guten Zweck.

Erich Gmünder

«Er hat vieles unter einen Hut gebracht»

Nach 25-jähriger Amtszeit tritt an der Hauptversammlung vom 16. September Präsident Hannes Kundert von seinem Amt zurück. Jemand, der sein Engagement über viele Jahre begleitet hat, ist der ehemalige Hochwächler und langjährige St.Galler Stadtrat Fredy Brunner. Eine Würdigung des scheidenden Präsidenten Hannes Kundert aus berufenem Mund.

*Text:
Fredy Brunner,
alt Stadtrat*

Das wichtige Amt des Quartiervereins-Präsidenten wurde mir erstmals vor mehr als sechzig Jahren vor Augen geführt. Damals während meiner Schulzeit führten unzählige Sonntagsspaziergänge der Familie Brunner von der Hochwacht «rond om dä Stock» (Menzlenwald) zum Aussichtspunkt auf der Solitüde. Dort inspizierte mein Vater, welcher über 20 Jahre Präsident des QV Bahnhof-Nest war, regelmässig das Alpstein-Panorama, dessen dicke Glasscheibe oft durch «böse Nachtbuben» mutwillig zerstört wurde. Als Entschädigung für meine oft widerwillige Teilnahme gab es dann im Restaurant Solitüde Süssmost, Nussgipfel und Schaukeln auf der legendären «Gireizi».

Die richtige Portion Ungeduld

Die Freuden und Leiden meiner Sonntagsspaziergänge wurden für mich nicht nur zum Sinnbild für das Amt des Quartiervereinspräsidenten, sondern gleichermassen auch für die 25-jährige Amtszeit von Hannes Kundert. Er verkörperte die ideale Mischung von Eigenschaften, welche für dieses Amt wohl notwendig und hilfreich sind. Er wuchs in einem glücklichen Elternhaus auf, an einem der

schönsten Orte im Quartier, und wurde zusätzlich geprägt durch den CVJM und durch die Lager in La Punt. Er wohnt und arbeitet bis heute in seinem Elternhaus mitten im Quartier, er führt seinen eigenen Gewerbe-Betrieb, er ist politisch und sozial breit aufgestellt, er verfügt über ein breites Beziehungsnetz und kennt damit viele Sorgen und Nöte der Quartierbewohner. Ein florierender Quartierverein, und der QV Riethüsli ist dafür ein gutes Beispiel, bedeutet eine schwierige Gratwanderung zwischen breit gelebter Solidarität und der Verfolgung rigider Einzelinteressen. Ganz viele dieser Widersprüche wurden in der Präsidialzeit von Hannes Kundert unter einen Hut gebracht. Im Namen der Stadt St.Gallen und des Quartiervereins Riethüsli danke ich Hannes Kundert ganz herzlich für diese grosse Leistung, seine Hingabe und sein Engagement.

Natürlich braucht es für das Amt des Quartiervereinspräsidenten auch eine Portion Eigenwilligkeit und Ungeduld. Und mit diesen Eigenschaften ist

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 11





BLUTEGELTHERAPIE

Nutzen Sie die Kraft dieser uralten Heilmethode um Ihre Beschwerden dauerhaft zu lindern. Hilft bei Rheuma, Arthrose, Arthritis, Tennisellenbogen, Krampfadern, Lymphstau und vielem mehr... **Buchen Sie jetzt Ihren Termin für mehr Wohlbefinden!**

GESUNDHEITSPRAXIS

SOLARA Karin Bächler

Kant. appr. Heilpraktikerin (AR)
Tschudistrasse 32 | 9000 St. Gallen
T 071 367 20 94 | M 076 346 25 09
praxis-solara@bluewin.ch
www.praxissolara.ch

«Wenn die Achtsamkeit etwas Schönes berührt, offenbart sie dessen Schönheit.
Wenn sie etwas Schmerzvolles berührt, wandelt sie es um und heilt es.»

ZEN-Weisheit

cranioline

Caroline Breitenmoser-Vogel

dipl. Cranio-Sacral-Therapeutin

Bürgli 803, 9062 Lustmühle

info@cranioline.ch, www.cranioline.ch

Immer schnell und
aktuell informiert:
www.riethüsli.ch



Spenglerei, Sanitäre Anlagen

W. Gablers Söhne AG

9000 St. Gallen
St. Georgenstrasse 49, Telefon 071/222 42 78
Fax 071/222 42 13

Ausführung und Beratung von Spenglerarbeiten,
Blitzschutzanlagen und Sanitären Installationen

esg

Entsorgung St. Gallen



«Worauf warten Sie noch?»

Schliessen Sie sich an und lösen Sie ein Grüngut-Abo.
Infos unter: www.gruengutbesser.ch



Hannes Kundert war auch verantwortlich für das Aufstellen des Quartierchristbaums beim Berneggwald.

auch Hannes Kundert reichlich ausgestattet, was einerseits eine Grundlage für viele Erfolge war, was aber auch für einige lustige Episoden sorgte, von denen ich einige aus meiner persönlichen Sicht nun zu beleuchten versuchen werde:

- Persönlich erlebte ich als Fraktionspräsident der FDP im Stadtparlament schon 1997 den Drang nach Eigenständigkeit von Hannes, als er sich als neues Mitglied der Fraktion über meine Abstimmungsempfehlung derart aufregte, dass er verärgert über meine Weisung gleich wieder den Rücktritt erklären wollte.
- Etwa zehn Jahre später war er sehr aufgebracht, weil sich verschiedene städtische Projekte mit Bezug auf das Riethüsli verzögerten oder nicht realisiert wurden, sodass er gleich die «autonome Republik Riethüsli» ausrufen wollte und mit Roland Breitenmoser, Lisa Etter, Roland Duss, Trudi Cozzio und sich selber auch schon den Rat der Republik zusammengestellt hat.
- Viel Unverständnis - und das nicht ganz zu Unrecht - löste bei ihm die kleinliche Strafklage des Amtes für Umwelt und Energie gegen ihn aus, weil er mit dem wiederholten Verbrennen alter Paletten im Funken an der 1. Augustfeier gegen das Umweltschutzgesetz verstossen haben soll. Mit seiner präsidialen Grösse führte er den Brauch des Funkens trotzdem weiter

und verzichtete aber - wenn auch widerwillig - auf die Verbrennung von Palettenteilen.

- Besonders eindrücklich war für mich aber, wie Hannes Kundert und der Quartierverein dem Tunnelprojekt der Appenzeller Bahnen begegneten. In einem vorbildlich geführten Prozess zwischen Quartierverein, Stadt, Bahn und Bundesamt für Verkehr wurde auf die Anliegen der Bevölkerung eingegangen und ein alternatives Projekt erarbeitet. Nur gerade ein Jahr, nachdem die Quartierbevölkerung das erste Tunnelprojekt wuchtig abgelehnt hatte, stimmte eine grosse Mehrheit dem heutigen Projekt zu. Für mich war dies ein Paradebeispiel von ehrlich gelebter Partizipation - massgebend von Hannes Kundert geprägt.
- Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die Erfolge seiner Amtszeit bezüglich Kommunikation und Zusammenhalt im Quartier. Unter anderem tragen das Zusammenrücken des reformierten und des katholischen Kirchkreises in eine gemeinsame Kirche, die Realisierung des Nestpunktes oder das vorbildliche Quartiermagazin «Riethüsli» ganz viel zur guten Vernetzung und zum guten Quartiergeist bei.

Nicht alles erreicht

Ganz viele Projekte wurden während der Präsidialzeit von Hannes Kundert angestossen, angepackt oder umge-

setzt. Aber zwei ganz wichtige Projekte, welche jetzt offenbar nach langer Durststrecke auf gutem Wege sind - der Neubau des Schulhauses und das Alterszentrum - werden erst unter neuer Führung eingeweiht werden können.

Zu einem aktiven Präsidenten eines Quartiervereins gehören aber auch Niederlagen oder, etwas schöner ausgedrückt, unerfüllte Träume. Davon musste Hannes Kundert mehr als die verhinderte «autonome Republik Riethüsli» verkraften. Darunter sind auch der Aussichtsturm auf der Solitüde, die Rettung des Restaurants Solitüde, die Ansiedlung mehrerer florierender Quartierläden oder «seine» Passerelle.

Ein Vorbild

Nun tritt das Vorbild eines authentischen, aktiven und sympathischen Quartiervereinspräsidenten ins Glied der Quartierbewohner zurück. Aber er wird bestimmt weiterhin hin- und hergerissen sein zwischen grosser Freude über realisierte Projekte und dem Ärger über gute Vorhaben, welche an kleinbürgerlichen Eigeninteressen scheitern. Dafür und für seine weitere Zukunft wünschen wir ihm alles Gute. Wir hoffen sehr, dass Hannes Kundert - auch nach seinem Rücktritt - die Tradition seines Sommerfestes weiterführen wird, und freuen uns sehr auf viele fröhliche Begegnungen mit Hannes, dem ungekrönten König der «autonomen Republik Riethüsli».



SEE DESIGN

Werbung
Beschriftungen
Internet

Oberer Graben 12
CH-9000 St.Gallen
Tel. 071 840 04 75
www.seedesign.ch

**Ihr Werbeatelier
für visuelle Emotionen.**

nest
BEGEGNEN & GENIESSEN

Öffnungszeiten:
Freitag, 19 bis 23 Uhr, Sonntag, 11 bis 13 Uhr
(Am Sonntag nur wenn der Gottesdienst stattfindet.)
Während den Schulferien und offiziellen Feiertagen bleibt der NestPunkt geschlossen. Am Freitag vor den Schulferien ist normaler Restaurationsbetrieb.



ERNEUERBAR HEIZEN – clever für Ihre Kasse und unser Klima

Saubere Wärme

Th. Inauen AG
Neubrunnstrasse 2a
9205 Waldkirch
Telefon 071 434 67 37
inauenheizung.ch

Unsere Leistungen für saubere, effiziente Wärme in Ihrem Zuhause



- Gebäude modernisieren mit Konzept
- beraten und installieren: alle Heizsysteme
- Fördergelder beantragen
- Handwerker koordinieren
- Wärmepumpenservice




Fördergeld für Dachbegrünungen

Begrünte Dachflächen begünstigen die Artenvielfalt und verbessern das Stadtklima. Die Stadt St.Gallen unterstützt Dachbegrünungen mit finanziellen Beiträgen.

Begrünte Dachflächen wie diese tragen an heissen Tagen zum Ausgleich des Stadtklimas bei und entlasten bei starkem

Regen die Kanalisation. Durch ihre isolierende Wirkung halten Dachbegrünungen die Räume im Sommer kühler und verringern im Winter den Wärmeverlust. Ausserdem erhöht die Dachbegrünung die Lebensdauer von Dächern.

Die Deponie Tüfentobel von Entsorgung St.Gallen führt einen Fonds für öko-

logische Ausgleichmassnahmen zur Förderung von Lebensräumen schützenswerter Tiere und Pflanzen in St.Gallen und Gaiserwald. Zu diesen Massnahmen gehört auch die Förderung von Dachbegrünungen. Erfüllt ein Projekt die Bedingungen und Auflagen für einen Förderbeitrag, zahlt die Stadt St.Gallen bis zu 50 Prozent der Kosten zurück.

Entsorgung St.Gallen Blumenbergplatz 3, CH-9001 St.Gallen, stadtsg.ch/dachbegrünungen

«Ich habe das Amt nicht gesucht»

Gisela Bertoldo, langjähriges Vorstandsmitglied und Vizepräsidentin, wird vom Vorstand des Quartiervereins als Nachfolgerin von Hannes Kundert vorgeschlagen. Die 58-jährige Familienfrau und selbständige Gärtnerin ist die einzige Kandidatin für die Ersatzwahl an der HV vom 16. September 2021.

Interview/Foto:
Erich Gmünder

Warum haben Sie sich für dieses Amt zur Verfügung gestellt?

Es war nicht meine Absicht, zum Abschluss meiner Tätigkeit im Vorstand noch Karriere zu machen (lacht). Mir ist es wichtig, dass der Quartierverein weiterhin Bestand hat, als wichtige Schnittstelle zur Stadt, aber auch für das Leben im Quartier. Das darf nicht gefährdet werden. Deshalb habe ich mich zur Verfügung gestellt. Zudem lernt man immer wieder dazu und kommt mit spannenden Menschen und Themen in Kontakt.



Warum wollen Sie sich nur interimistisch zur Verfügung stellen?

Nach 16 Jahren im Vorstand hätte ich es eigentlich passend gefunden, die Verantwortung in jüngere Hände zu übergeben; Leute, die auch aufgrund ihrer familiären Situation mit kleineren Kindern näher am Puls sind. Unsere Bemühungen innerhalb des Vorstandes waren jedoch nicht erfolgreich, für einige kam der Schritt aus familiären oder beruflichen Gründen zu früh. Deshalb habe ich mich als interimistische Präsidentin zur Verfügung gestellt.

Ich und mit mir der Vorstand werden uns aber bemühen, neue Kräfte zu gewinnen und für eine Nachfolgelösung zu motivieren. Ich hoffe, mein Schritt verleite nicht dazu, sich nun auf der sicheren Seite zu wähen und in diesen Anstrengungen nachzulassen.

Auch wenn also meine Amtszeit nur von beschränkter Dauer sein wird, heisst das nicht, dass ich deshalb meinen Job nur halbhatzig machen werde...

Was dürfen die Mitglieder von Ihnen erwarten, was sind Ihre Schwerpunkte?

Ich werde sicher nicht diejenige sein, die neue Projekte anreiss, bin aber gerne bereit, als Ansprechperson Ideen aus dem Vorstand oder solche, die von aussen an uns herangetragen werden, zu unterstützen. So konnte ich mich bereits bisher engagieren bei Anliegen aus der Anwohnerschaft, beispielsweise bei der Umsetzung des neuen Kinderspielplatzes an der Ob. Berneggstrasse oder bei der Begegnungszone Fähnernstrasse. Dank meiner langjährigen Tätigkeit als Präsidentin der Familiengärten und des städtischen Zentralverbandes bin ich breit vernetzt und hatte oft mit Amtsstellen zu tun. Das kann ich jetzt auch noch vermehrt für den Quartierverein nutzen und hoffe auf eine anregende Zeit.

Steckbrief Gisela Bertoldo

Name, Jahrgang	Gisela Bertoldo, geborene Kolb, 1962
Familie	verheiratet, 4 erwachsene Kinder (3 Buben, 1 Mädchen)
Bürgerort	Horgen ZH
aufgewachsen in im Riethüsli	Finnland, Tunesien, Frauenfeld seit 23 Jahren
berufliche Laufbahn	Berufslehre als Staudengärtnerin, Familienfrau, selbständiger Gartenunterhalt
Engagements	Vorstand QV Riethüsli seit 16 Jahren, aktuell Vizepräsidentin, Präsidentin Familiengärten Ruckhalde, Präsidentin Zentralvorstand der Familiengärten Stadt St.Gallen. Synode der evangelischen Kirchgemeinde St.Gallen C, Organisation Büchsenadventskalender Hochwachtstrasse, Mitgründerin Elternforum Riethüsli, Freiwillige Mitarbeit in der ev. Kirchgemeinde
Hobbys	Stricken, Lesen, Kochen und Backen, Pflege der Gartenparzelle an der Ruckhalde

Stabwechsel nach 25 Jahren

Das wichtigste Geschäft der auf den Herbst verschobenen Hauptversammlung des Quartiervereins Riethüsli ist die Ablösung an der Spitze. Bereits vor einem Jahr hatte Hannes Kundert angekündigt, dass er nach insgesamt 25 Jahren zurücktreten werde. Er wird nun an der HV vom 16. September in der Kirche Riethüsli verabschiedet. Einzige Kandidatin ist die bisherige Vizepräsidentin Gisela Bertoldo, die vom Vorstand einstimmig vorgeschlagen wird. Grundsätzlich ist es möglich, dass auch an der Versammlung noch andere Kandidaturen vorgeschlagen werden, bisher sind jedoch keine weiteren Interessentinnen oder Interessenten für dieses Amt bekannt.

Wie weiter mit dem Alterswohnen?

Ausser dem Wahlgeschäft interessieren vor allem Informationen zum Stand des Projekts Betreutes Wohnen an der Demutstrasse. Hier steht die Übertragung von der bisherigen Projektträgerin, der Christlichsozialen Wohnbaugenossenschaft CWG an die ungleich grössere Wohnbaugenossenschaft St.Gallen WBG bevor. Deren Verantwortliche werden an der HV anwesend sein und informieren, wie es mit dem sehnlich erwarteten Bauprojekt weitergehen soll.



Berg-Käserei Gais

Telefon 071 793 37 33 • bergkaeserei.ch

Raclette • Halbhart- und Bergkäse-Spezialitäten
Fondue- und Käsemischungen



Käse-Verkauf

im Verkaufsladen, Forren 22, Gais
Telefon Käseverkauf: 079 829 41 26

Öffnungszeiten

jeden Freitag 14.00–19.00 Uhr
jeden Samstag 07.30–11.30 Uhr

Wir bringen
Ihren Umschwung in Schwung

Gras- und Rasenmähen
Holzarbeiten
Hecken- und Sträucherpflege
Weitere Unterhaltsarbeiten

Rohrer
Gartenpflege

St. Georgenstrasse 251 | 9011 St. Gallen
T 071 223 22 72 | M 079 723 76 94
info@rohrer-gartenpflege.ch
www.rohrer-gartenpflege.ch

schnittstell
garten

solitüdenstrasse 1
9012 st.gallen telefon
071 278 14 40
blumen@schnittstell.ch

elektrokundert

Ihr Quartier-Elektriker
für alle Fälle.

Teufenerstrasse 138
9012 St.Gallen
Tel. 071 260 25 25
info@elektro-kundert.ch

Trekkingschuh Chlus II Herren
49.95

Trekkingschuh Chlus II Damen
49.95

Trekkingschuh Chlus II Kinder
39.95

Prima

Herisau, Schönergund, Teufen Urnäsch

Landi SÄNTIS AG
www.landisaentis.ch

Ben-Joseph Pascal
Vuattoux
Med. Masseur eidg. FA

Medizinische, Sport- und Wellnessmassagen

Krankenkassen anerkannt

- Medizinische Massage
- Manuelle Lymphdrainage
- Integrierte Faszientechniken
- Spez. Cellulite-, Narbenbehandlung
- Fussreflexzonenmassage
- Medizinische Sportmassage
- Traditionelle chinesische Therapien (z.B. Gua Sha und Schröpfmassage)
- Und vieles mehr

Praxis of Archway – die etwas andere
Praxis für Komplementär-Medizin

Teufener Strasse 106 | 9000 St.Gallen
079 818 79 15

Mit grosser
Sorgfalt bei
der Arbeit.

Mettler&TannerAG

Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

www.kundenmaurer.ch

Mettler & Tanner AG, Ebni 15, 9053 Teufen www.mettler-tanner.ch

Coiffeur Asante
Damen Herren Kinder

Öffnungszeiten

Montag (Alle 2 Wochen)	08:00-12:00, 13:30-18:30
Dienstag / Mittwoch	08:00-12:00, 13:30-18:30
Donnerstag	08:00-16:30
Freitag	08:00-12:00, 13:30-18:30
Samstag (Alle 2 Wochen)	08:00-13:00

Auf Anfrage auch über Mittag möglich.

Daniela Graber
Teufenerstrasse 114
9000 St.Gallen

Tel: 071 222 56 35

www.coiffeur-asante.ch



Änderungen aller Art

Text und Fotos:
Michael Töpfer

Marita Kollers Nähatelier befindet sich an der Rorschacherstrasse 112 in St.Gallen. In Belgien geboren, seit 1988 durch Heirat in die Schweiz gekommen und seit 1993 mit ihrem Mann an der Oberen Berneggstrasse im Riethüsli lebend, das ist Marita Koller. Sie ist gelernte Schneiderin und übt ihren Beruf seit nunmehr fast 50 Jahren aus. Vor 7 Jahren suchte sie eine berufliche Veränderung, aber statt einer Anstellung wurde ihr von den aramäischen Vorbesitzern gleich die komplette Übernahme der Änderungsschneiderei an der Rorschacherstrasse 112 in

St.Fiden angeboten. Sie ging darauf ein und betreibt das Geschäft seitdem als Einfrau-Unternehmen. Im Angebot sind Näharbeiten aller Art, die Änderung und Reparatur von Kleidern, das Nähen von Vorhängen etc. Die Kundschaft stammt aus dem ganzen Stadtgebiet. Als zweites Standbein werden Strickarbeiten, vor allem Geschenkartikel, angefertigt. Dabei erhält Marita Koller gelegentlich Unterstützung durch ihre Tochter, die bei der Spitex arbeitet. Coronabedingt gab es schmerzhafte Umsatzeinbussen, aber es besteht die

Zuversicht, dass es bald wieder aufwärts geht, denn obwohl sie dieses Jahr 65 wird, möchte Marita Koller gerne weiter arbeiten. Ihr Geschäft ist für sie auch ein wichtiger Lebensinhalt.

Öffnungszeiten

(Direkt vor dem Änderungsatelier, Rorschacherstrasse 112, befindet sich eine Bushaltestelle)

Montag bis Freitag	8.30 bis 17.30 Uhr
Samstag	8.00 bis 12.00 Uhr



Nachhaltig und gemütlich - so leben Zanolaris

Der aktuellste Bericht des Weltklimarats, der Anfang August veröffentlicht wurde, zeichnet ein düsteres Bild für die Zukunft unserer Erde, wie wir sie heute kennen: Die Klimaerwärmung nimmt ihren Lauf und Extremwetter-situationen werden auch in unseren Breitengraden häufiger auftreten. Während unsereins immer noch gerne um die Welt jettet und mit dem SUV herumfährt, lebt eine naturliebende Familie so nachhaltig wie möglich, ohne auf Komfort zu verzichten.

*Text und Fotos
Claudia Jakob
Andreas Zanolari*

Wer schon einmal im Winter nicht auf die Solitüde steigen wollte, weil es mit dem Schlitten zu beschwerlich war, hat vielleicht den kleinen Hang angrenzend an den Hafnerwald als Piste benutzt. Mit viel Schuss landet man fast bei der Familie Zanolari im Garten: die Eltern Bettina und Andreas mit den drei Kindern Mattia (5), Carla (4) und Lorena (2). Ihr Haus hebt sich von den anderen im Quartier ab: Es wurde aus Massivholz gebaut und hält, man kann es fast nicht glauben, nur mit Holzdübeln, ohne Leim und beinahe ohne Schrauben. Eine natürliche Bauweise, aus natürlichen Stoffen und mit einer feinen Technik ausgestattet - dieses Haus fasziniert und macht Lust auf Nachhaltigkeit und Ökobewusstsein!

Wie alles begann

Das Ehepaar Bettina und Andreas Zanolari lebt schon seit vielen Jahren im Quartier Riethüsli, früher noch zur Miete an der Hochwachtstrasse. Auf der Suche nach einem Eigenheim sties sie auf ein geplantes Doppelfamilienhaus am Rande des Hafnerwaldes. Sie entschieden sich im Jahr 2012 zum Kauf der einen Hälfte, jedoch verzögerte sich der Bau des Hauses bis März 2014, weil die andere Haushälfte nicht verkauft werden konnte. Da Andreas daran interessiert war zu erfahren, wer ihre Nachbarn werden sollten, fragte er beim Architekten nach. Wie erstaunt war er, dass es der Landbesitzer selbst war, da er den Bau des Hauses vorantreiben wollte. Die Umstände und der

Zufall wollten es so, dass Zanolaris und der Landbesitzer sich darauf einigen konnten, dass sie das gesamte Land kaufen, den Architekten behalten, jedoch ein eigenes Projekt realisieren konnten. Somit wurden die Karten neu gemischt, Bettina und Andreas konnten von Neuem beginnen und ihre Vorstellungen sowie Visionen in die Planung einfließen lassen.

Gut planen und gut bauen

Da nun kein bestehender Plan mehr da war und es nicht mehr nur darum ging, welche Küche oder Fliesen man aussuchen sollte, begann für Andreas und Bettina der grosse Gestaltungsprozess. Auf die Frage, wer mehr Einfluss nehmen konnte, antwortete Bettina: «Ich



Herzlich willkommen bei der Familie Zanolari an der Hafnerwaldstrasse



Aufrichten des Hauses innerhalb eines Tages

habe Andreas viel Handlungsspielraum gelassen, da ich ihm vertraut habe und selbst zu wenig Ahnung von allem hatte.» Andreas las sich in viele Bereiche ein, besuchte Messen, tauschte sich mit vielen Handwerkern aus und bekam mit der Zeit ein klares Bild von ihrem Heim. «Ich möchte in einem Haus wohnen, dessen Bauweise ich verstehen kann. Ich wollte den Prozess nachvollziehen können sowie das Material und seine Eigenschaften kennen. Ausserdem war es mir wichtig zu wissen, wer daran arbeitet und woher das Material kommt.» Nach langer Recherche entschieden sie sich für einen Massivholzbau der Firma Nägeli AG in Gais. Ab Dezember 2014 wurden die Elemente vorgefertigt, im Juni 2015 stand das Haus am Rande des Hafnerwaldes schon, innerhalb eines Tages wurde es aufgerichtet. Die beiden liessen es sich nicht nehmen und schliefen schon an diesem Abend zum ersten Mal, damals noch auf Mätteli und in einem Schlafsack, in ihrem eigenen Zuhause - umgeben vom wohligen Holzduft und ohne Betonfeuchte.

Selbst Hand anlegen

Kaum stand das Haus, begann nun die grosse Arbeit von Bettina und Andreas. Unzählige Stunden an Abenden und Wochenenden verbrachten sie mit Familie und Freunden im Haus und legten selbst Hand an. Sie verlegten die Böden, kümmerten sich um die Fassaden, isolierten das Dach und brachten

die Holzdecken an. Bettina war damals mit ihrem ältesten Sohn Mattia schwanger. Als er im September zur Welt kam, verbrachte der Kleine fast jede Minute auf der Baustelle, doch er liess sich weder von der Kreissäge noch vom Surren der Akkuschauber wecken. Auch die ganze Umgebung wurde in den folgenden Jahren von ihnen gestaltet und selbst angelegt. Die beiden haben viel Liebe und Herzblut in ihr Eigenheim gesteckt, die Freude ist spürbar und springt auf einen über, wenn man ihnen zuhört.

Holz pur

Rund um das Haus der Familie Zanolari sind Häuser mit Mauerwerken zu sehen, die mit einer Isolationschicht die Kälte draussen und die Wärme drinnen behalten sollen. Die Hülle ihres Hauses besteht zu hundert Prozent aus Holz, welches in einfachen Produktionsprozessen geschichtet wurde. Im

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 16



Der moderne Holzofen: zum einen gemütlich, zum anderen Energiespender

Haus drinnen sind die Holzwände sichtbar. Nach 21 Zentimetern kreuzgeschichteten Massivholzlagen folgt eine 12cm dicke Holzweichfaserisolation. Auf die schützende Holzhartfaserplatte wurde noch eine hinterlüftete Holzschalungsfassade montiert. Damals aus Budgetgründen so entschieden, würde Andreas heute kompromisslos die ganze Wand aus Massivholz bauen. Das Eindrückliche am Ganzen ist: Die gesamte Konstruktion kommt ohne Leim aus, die Elemente werden mittels Dübeln miteinander verbunden. Das Haus am Hafnerwald wurde aus 50 Tonnen lokalem Holz gebaut und speichert dadurch dauerhaft 50 Tonnen CO₂ - das entspricht dem Verbrauch eines Autos über 200000 km (welches sie auch nicht haben).

Während bei Beton- oder Mauerbauten der Kälte-/Wärmeausgleich ohne Heizen innerhalb weniger Stunden bis zwei Tagen erfolgt, kann es beim Massivholzbau sieben Tage bis zwei Wochen dauern, bis der Temperatureausgleich vollzogen wurde. Das Holz sowie die Bauweise isolieren das Haus auf eine fantastische Art und Weise, welche ein angenehmes Raumklima sowie eine effiziente Heizung zulässt. Es gibt

heutzutage schon Massivholz-Passivhäuser, die ohne Heizung im Winter 20 Grad Raumtemperatur halten können!

Alles Gute kommt von oben

Für die Familie Zanolari ist es wichtig, so nachhaltig wie möglich zu leben. «Wir fliegen nicht in die Ferien, sondern nehmen den Zug nach Italien», schmunzelt Andreas. So war es für sie klar, dass die Energie für das Haus ebenso nachhaltig produziert werden musste.

Das grosse, nach Süden ausgerichtete Dach sorgt mit einer Solaranlage nicht nur für warmes Wasser, sondern mit der Photovoltaikanlage auch für den hauseigenen Strom. In ihrem Keller befindet sich ein 900 Liter Wasser-Kombispeicher. Warmes Brauchwasser wird mit einer Durchlaufspirale in diesem Tank erwärmt und im Haus verteilt. Dank der frischen Aufbereitung ist eine «keimfreie» Tanktemperatur von über 60 Grad nicht nötig - was enorm Energie spart. Scheint die Sonne, wird das Wasser im Tank erwärmt, somit hat die Familie im Sommer immer heisses Wasser.

Während der langen Wintermonate, manchmal auch schon in den Herbst-

ferien, heizen sie mit ihrem modernen Holzofen. Dieser steht im Wohnzimmer und ist mit Wasserleitungen umwickelt, womit 50% der Heizenergie als erwärmtes Wasser nach unten in den Tank geleitet wird und so später als Warmwasser zur Verfügung steht. Das Feuer trägt auch dazu bei, dass sich das ganze Haus erwärmt, da dank warmen Massivholzböden keine Bodenheizung notwendig ist. «In den Zimmern befinden sich Lehmwand-Heizungen, da nach Bauvorschrift alle Wohnbereiche auf 21 Grad geheizt werden müssten», erklärt Andreas. Eigentlich könnte in einem Massivholzhause gut darauf verzichtet werden.

«Wenn wir im Winter warm duschen oder unsere Kinder baden wollen, müssen wir dafür sorgen, dass das Wasser im Tank genügend warm ist. So produzieren wir bewusst Wärme, indem wir ein Feuer in unserem Ofen entfachen. Jedoch müssen wir dies planen, da wir vier bis fünf Stunden Vorlaufzeit benötigen. Das Bewusstsein für den Energieverbrauch geben wir so schon früh unseren Kindern mit», erklärt Bettina und fügt schmunzelnd an, «eine kühle Dusche geniessen wir vielleicht dreimal pro Winter.»

Bild unten links: Wer braucht schon ein Auto, wenn er ein Cargo-Velo fährt?

Bild Mitte: Ein idealer Vorratskeller, gefüllt für die Wintermonate.

Bild unten rechts: Ein Holzhaufen - eines von vielen Biodiversitätselementen im Garten.





Gemeinsam im Garten Hand anlegen.



Verkauf im Sommer, Einkauf im Winter

Wie viel Strom verbrauchen Sie im Jahr? Andreas und Bettina können genau Auskunft geben: Im gesamten Jahr benötigen sie 3000 kWh. Ihre Eigenproduktion beträgt jedoch 5500 kWh. Dank eines Batteriespeichers können sie 2000 kWh vom produzierten Strom selbst verbrauchen und die restlichen 3500 kWh werden für den Öko-Strom-Mix an die St.Galler Stadtwerke verkauft. «Vor allem in den Wintermonaten kaufen wir noch knapp 1000 kWh Ökostrom ein. Über das ganze Jahr können wir unseren eigenen Strom zu 40 Prozent nutzen», rechnet Andreas vor. Verkauf im Sommer, Einkauf im Winter: Der Verkauf des Überschusses zahlt sich aus. Mit dem Ertrag können sie die Stromkosten über das ganze Jahr mehr als decken, der Überschuss fließt in die Amortisation. Wenn wir schon über Energieverbrauch sprechen: Zanolaris benötigen neben der Sonne für ein ganzes Jahr nur sechs Ster Holz. Daraus entstehen gesamthaft Nebenkosten für Holz, Strom und Wasser von knapp 150 Franken pro Monat.

Ein Garten für Tiere und Menschen

Doch nicht nur das Haus weckt das Interesse, auch der Garten ist naturnah gestaltet und bietet Platz für die Kinder, für den Gemüseanbau sowie für viele Pflanzen, Insekten und Tiere. So gibt es Bienenhäuser, Trockenmauern und Stein- und Asthaufen, welche unter anderem einen Feuersalamander beherbergen. Ausserdem hat die Familie einen Igel von der Igelstation vom Walterzoo übernommen. Es gäbe noch so vieles mehr, welches zu erwähnen wäre: ein Naturkeller, die «Spielburg» im Estrich, das Cargo-Velo - eine unendliche Fülle an Ideen und Inspirationen, die den Rahmen dieses Artikels sprengen würden.

Während des kurzen Nachhausewegs nach dem Gespräch auf der von der Abendsonne beschienenen Terrasse der Familie Zanolari gehen mir viele Gedanken durch den Kopf. Inspiriert durch ihre konsequente Lebensweise, so bewusst wie möglich zu leben, überlege ich mir, wie wir unser Zuhause nachhaltiger gestalten und so für unsere Kinder eine bessere Zukunft ermöglichen können.

Mitsprache beim Neubau der Schule Riethüsli

Im Partizipationsverfahren für den Neubau der Schule Riethüsli liegen bereits erste Ergebnisse vor. Die Anregungen und Fragen aus den bisherigen Veranstaltungen, insbesondere an einem Anlass mit Vertretungen von Schule, Eltern und dem Quartier wurden ausgewertet.

*Text und Fotos:
Erich Gmünder*

Und es gibt bereits erste konkrete Ergebnisse, wie aus einem Zwischenbericht des externen Moderationsteams «Projektforum» hervorgeht (Stand 9.7.2021).

Kindergarten Guggenstrasse soll erhalten bleiben

Eine Frage, die besonders im Bereich Oberhofstetten interessiert ist, die Zukunft des Kindergartengebäudes an der Guggenstrasse. Der Kindergarten soll in den Schulhausneubau integriert werden. Ist seine Zukunft, insbesondere auch jene des beliebten Spielplatzes, damit gefährdet respektive wird die Liegenschaft an Private für Wohnzwecke veräussert?, so eine Frage an der ersten Informationsveranstaltung. Darauf gibt es nun eine klare Antwort: Nein, die beiden Kindergärten ausserhalb des Areals – gemeint ist damit auch der Kindergarten Nest – sollen erhalten bleiben. Es gebe aktuell keine konkreten Pläne, das zu ändern. Offen ist die Frage einer temporären Zwischennutzung an der Guggenstrasse.

Florian Sauer, Leiter Schulen bei der Direktion Schule und Musik, am ersten Mitwirkungsanlass am 29. Juni in der Turnhalle 2 im Riethüsli.

Nischen und Rückzugsmöglichkeiten für Kindergärtler

Eine andere Frage galt auch den Bedenken, dass künftig Kindergärtler und grössere Schüler im gleichen Hauptbau untergebracht sein werden. Nun wird konkretisiert, dass für die Kleinen mit mobilem Mobiliar und Elementen Nischen und Rückzugsmöglichkeiten geschaffen werden sollen. Auch Vorhänge sollen bei Bedarf für Privatsphäre sorgen. Und der Aussenraum der beiden neuen Kindergärten soll entsprechend gestaltet werden: Vor den Unterrichtsräumen im Erdgeschoss (Kindergarten) sorgen Pflanzen und Elemente auf dem Pausenplatz für einen «Filter» zwischen Innenraum und offenem Pausenplatz.

Schulbibliothek und Aula auch fürs Quartier

Bei der Bibliothek, die entsprechend dem Richtraumprogramm der Stadt 75 m² einnehmen soll, ist auch denkbar,



dass diese gemeinsam von Schule und Quartierorganisationen betrieben werden kann, analog zur Quartierbibliothek St.Georgen. Die Aula im Kopfbau vorne an der Teufener Strasse, welche ebenso wie die Sportanlagen auch dem Quartier zur Verfügung stehen soll, ist mit einer einfachen Bühne ausgestattet: mobile Bühnenelemente, zwei bis drei Scheinwerfer und eine einfache Tontechnik, inklusive fixer Beamer mit Leinwand.

Viel neuer Grünraum

Der neue, durch den Rückbau der alten Schulgebäude grosszügig bemessene Grünraum soll für Spielzonen benutzt werden. Auch ein Aussenschulzimmer ist möglich. Im Aussenraum bestehe ein wichtiger Mitwirkungsraum, wurde mehrfach betont.

Die Zufahrt für Elterntaxi direkt auf den Schulhausplatz wird erschwert, der Gerhardtkeisel bleibe jedoch bestehen. Der bisherige Spielplatz nördlich vom Keisel wird nicht angetastet.

Sicherheit während der Bauphase

Detailliert wird auch auf die Rücksichtnahme bei der Sicherheit der Schulwege eingegangen (siehe auch Interview mit Barbara Brandenburg). Mit wenigen Ausnahmen, und dies ausschliesslich ausserhalb der Schulbetriebszeiten, sollen keine Baufahrzeuge über die Gerhardtstrasse fahren.

Bei der Kommunikation wird ausdrücklich auch auf die Quartierzeitung Riethüsli-Magazin und unsere Website www.riethüsli.ch hingewiesen.

www.riethüsli.ch



QUARTIERVEREIN
RIETHÜSLI



Wünsche und Anregungen des Quartiervereins

Der Vorstand des Quartiervereins Riethüsli (QVR) hat an seiner Sitzung vom 6. Juli 2021 folgende Eingaben im Rahmen des Partizipationsverfahrens beschlossen:

(A) Haupttreppe Pausenplatz-Teufenerstrasse: Die Treppe erscheint auf den Visualisierungen oben breiter, unten an der Teufenerstrasse wird sie enger. Der Vorstand hat grosse Bedenken, dass Kinder nach Schulschluss die Treppe hinunterspringen und gleich auf die Hauptstrasse gelangen. Unser Lösungsansatz: Die Treppe soll unten breiter werden, so dass Kinder auf beiden Seiten zur Teufener Strasse sich seitlich wegbewegen können. Eine breitere Treppe lädt auch zum Verweilen ein.

(B) Kindergarten Guggenstrasse: Dieser und insbesondere der Spielplatz soll für Kinder aus Oberhofstetten erhalten bleiben.

(C) AULA+Bibliothek: Die Stadträte (Maria Pappa und Markus Buschor) haben wiederholt betont, wie gross der Mehrwert für das Quartier sei. Da gehen wir davon aus, dass die Benutzung durch den QVR kostenlos wird.

(D) Pausenplatz: Einen Schutz gegen Sonne und Regen erachten wir als wichtig.

(E) Vandalismus: Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass der Vandalismus vor allem am Wochenende erheblich sein kann. Deshalb erachten wir eine gute Beleuchtung mit Bewegungsmelder als unumgänglich.

(F) Umladestation Im Grund: Das braucht eine Baustelle. Müssen aber wegen dem Verkehrsregime blaue Zonenparkplätze aufgehoben werden, braucht es Ersatzparkplätze in vernünftiger Distanz. Zudem erachten wir den Schulweg, vor allem die Kreuzung des Schulweges mit den Lastwagen als problematisch. Lösungsansatz: Schulwegsicherung an wichtigen Stellen durch Personen oder bauliche Massnahmen.

(G) Quartiertreff: Dieser ist zur Zeit in einem Raum in der Kirche untergebracht. Weil der Ort nicht so zentral liegt, könnte sich der Vorstand des QVR vorstellen, diesen in das Aula-Gebäude zu zügeln. Unser Wunsch ist es, eine Rückmeldung zu bekommen, ob sich die Stadt eine Integration im Aula-Bibliotheks-Gebäude vorstellen könnte. Unser Treffpunkt umfasst eine eigene Bar mit Küchengeräten, Bestuhlung (ca.40 Plätze) für innen und aussen sowie Beleuchtungskörper.

Sollten Sie sich dazu positiv äussern, wäre seitens QVR eine Projektgruppe zu bestimmen, die mit den städtischen Planern Vorbereitungsarbeiten treffen könnte. Dieser Raum müsste für den QVR kostenlos sein.

Vorstand Quartierverein Riethüsli, Hannes Kundert, Präsident

Mitmachen beim Partizipationsverfahren

Jetzt haben alle die Möglichkeit, noch ein Wörtchen mitzureden. Seit Anfang August holt die Stadt St.Gallen mit einer Reihe von Veranstaltungen die Bedürfnisse an den Neubau der Schulanlage Riethüsli ab. Eine Schulkonferenz hat bereits stattgefunden. Am 11. September ist nun die Quartierbevölkerung an der Reihe.

Am geplanten «Quartierplenum» stehen die Bedürfnisse der Nachbarschaft, von QuartierbewohnerInnen und Quartierorganisationen im Mittelpunkt. Der Fokus der Mitwirkung liegt auf der Nutzung und Gestaltung des Aussenraums sowie auf der Nutzung von Aula, Bibliothek und Sporthalle.

Jetzt fürs Quartierplenum anmelden und mitreden!

Das Quartierplenum findet am **11. September 2021 von 9 bis 12 Uhr in der Turnhalle Riethüsli Nest 2** statt. Anmelden kann man sich unter www.stadtsg.ch/neubau-riethuesli, wo auch weitere Informationen zu finden sind. Neben einer allgemeinen Orientierung zum aktuellen Stand des Bauprojekts wird über die bisherigen Erkenntnisse aus dem Mitwirkungsprozess informiert. Danach werden die Bedürfnisse aus dem Quartier an den Neubau gesammelt und priorisiert.

Lehr- und Fachpersonen und Schulkinder reden ebenfalls mit

Bereits stattgefunden hat eine Schulkonferenz für Lehr- und Fachpersonen Mitte August. Am Vortrag des Quartierplenums wird als separate Veranstaltung eine Werkstatt durch-

geführt, an der die Bedürfnisse der Kindergartenkinder und der SchülerInnen abgeholt werden. Die Ergebnisse aus allen Veranstaltungen fliessen in die Baueingabe ein, die Anfang November zuhanden der Baubewilligungsbehörden eingereicht wird.

Erste Erkenntnisse liegen vor

An den bisherigen Mitwirkungsveranstaltungen wurden unter anderem die Aula und die Bibliothek thematisiert. Von verschiedenen Seiten bestehen Ideen für die Ausstattung der Aula, bezüglich Bibliothek steht der Vorschlag im Raum, diese gemeinsam von Schule und Quartierorganisationen zu betreiben. Zudem wurde der Sonnen- und Regenschutz im Aussenraum thematisiert.

Bildung von Themenschwerpunkten

Bereits jetzt zeichnen sich Themenschwerpunkte ab, die sich aus den Veranstaltungen herausbilden. Wichtige Schwerpunkte für die Lehrpersonen sind zum Beispiel die Nutzung der Innenräume, die Aussenraumgestaltung sowie Sicherheitsfragen zur Realisierung und im Betrieb. Ein weiteres Thema ist der Platzbedarf: So muss die Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten durch Lehrpersonen, Fachpersonen und durch das Quartier in der Betriebsphase gut organisiert sein, damit alle Akteur*innen profitieren.

Mehrwert für das Quartier schaffen

Das aktuelle Projekt zum Neubau der Schulanlage Riethüsli mit der Konzentration aller Räume in einem einzigen Gebäude ist eine Weiterentwicklung des Wettbewerbs aus dem Jahr 2012. Durch den Wettbewerb und juristische Rahmenbedingungen ist das Projekt in weiten Teilen bereits bestimmt. Dass sich trotzdem Spielraum für eine Mitwirkung ergibt, haben die bisherigen Mitwirkungsveranstaltungen gezeigt - man darf gespannt sein, welche neuen Erkenntnisse das Quartierplenum bringen wird. PD

Weitere Informationen zum Prozess und Anmeldung zum Quartierplenum:

www.stadtsg.ch/neubau-riethuesli



**Vereint in St.Gallen.
Überall für alle.
365 Tage im Jahr.**

Wir bieten Gesundheits- und Krankenpflege, Hauswirtschaft sowie ambulante psychiatrische Pflege und Betreuung.

Wir decken das gesamte St.Galler Stadtgebiet ab und sind von den Krankenkassen anerkannt.

www.spitex-stgallen.ch
Tel. 071 277 66 77

 Überall für alle
SPITEX
St.Gallen

Die Herausforderungen gehen gleich weiter

Barbara Brandenburg hat ihr erstes Jahr als neue Schulleiterin im Riethüsli hinter sich. Sie startete mitten in der Pandemie und steckt nun bereits in den Vorbereitungen für den Baustart der neuen Schulanlage. Ein Rück- und Ausblick.

Wie sieht Ihre Bilanz aus?

Sehr positiv. Das Lehrteam hat die Herausforderungen des vergangenen Jahres gut gemeistert. Ich bin immer wieder stolz, wenn ich sehe, wie sich alle mit Ideen und Engagement einbringen, aktuelle Entwicklungen thematisieren und keinen Aufwand scheuen.

Als Sie anfangen, lag der Lockdown mit der Schulschliessung bereits hinter uns. Wie haben sich die Massnahmen ausgewirkt, bezüglich Leistungsniveau der Schüler, aber auch bezüglich Teamgeist im Lehrpersonal und die Zusammenarbeit mit den Eltern?

Wir dürfen feststellen, dass sich die Unterschiede im Leistungsniveau innerhalb eines halben Jahres bereits wieder mehrheitlich ausgeglichen haben. Der Teamgeist im Kollegium wurde auf eine harte Probe gestellt: Über allem schwebte eine grosse Unsicherheit, ob es mit Beginn der zweiten Welle im Herbst nochmals zu einer Schliessung kommen könnte. Wir erstellten einen Plan B und waren vorbereitet, falls es aufgrund von Ansteckungen oder Erkrankungen zu grösseren Ausfällen oder Quarantänen gekommen wäre. Glücklicherweise trafen diese Szenarien nicht ein.

Trotzdem: Die Belastung war gross und hat an der Psyche gekratzt: Zeitweise war das Lehrerzimmer tabu, die Lehrenden mussten den Mittag, mit warmen Jacken eingepackt, allein in ihren gelüfteten Klassenzimmern verbringen, ein Austausch war so nur mehr schwer möglich. Die sozialen Kontakte, die auch im privaten Umfeld eingeschränkt waren, wurden schmerzlich vermisst. Später konnten die Re-

geln schrittweise etwas gelockert werden.

Sehr erfreulich war das Verständnis von Seiten der Eltern, welche die Restriktionen akzeptierten, obwohl dadurch Schulbesuche im Klassenzimmer praktisch unmöglich waren, ebenso wie die Teilnahme an Schulanlässen.

In einem Jahr beginnt, wenn alles wie geplant läuft, die Bauphase für das neue Schulhaus.

Ja, das wird uns im neuen Schuljahr stark beschäftigen. Das Motto haben wir im Team bereits bestimmt: «IIPACKE, ZÜGLE, ZÄMECHOO!» Das zeigt bereits die nächste Herausforderung: Der Beginn der Bauarbeiten resp. der Abbruch der Schulanlage Nest 1 und das Zusammenrücken im Schulhaus Nest 2.

Wie stark beschäftigt Sie die Planung?

Als Mitglied der Steuerungsgruppe bin ich schon längere Zeit involviert und durfte viel dazulernen, wie solche Prozesse ablaufen und an wie viele Details gedacht werden muss. Es sind unzählige Rahmenbedingungen und Vorgaben, die den Spielraum einschränken. Nun geht es darum, die vorhandenen Möglichkeiten auszuschöpfen. Aktuell beispielsweise, die Partizipation bis zu den Schülern zu begleiten, die an einem Workshop ebenfalls ihre Sichtweisen einbringen können.

Wie wird die Schule vor den Immissionen geschützt?

Bei den Immissionen während des Schulbetriebs wie bei der Sicherheit der Schulwege kommen die höchsten Levels zur Anwendung. Oberste Priorität hat die Sicherheit. So wurde entgegen der ursprünglichen Planung die Baustellenorganisation völlig umgestellt. Statt wie bisher angedacht über die Gerhardt- und Solitüdenstrasse erfolgt der ganze Baustellenverkehr nun zentral über den Kran am Platz der ehemaligen Post, was einen erheblichen Mehraufwand bedeutet. Der Schulweg von der Teufener Strasse wird in einer Art geschütztem Tunnel oder Korridor daran vorbeigeführt. Da die bestehenden Treppen abgebrochen werden, wird ein provisorischer Zugang über die Im-Grund-Strasse erstellt, so dass die Schüler auf Umwegen aufs Schulgelände gelangen. Die Baustelle wird rundum mit einer grossen Bauwand abgeschirmt, damit die Immissionen möglichst reduziert werden können.



Barbara Brandenburg steht bereits vor neuen Herausforderungen.

Interview/Foto
Erich Gmünder

Statistisches; Änderungen im Lehrteam

Wechsel im Schulteam: Neu wird Sophia Schlegel das Team verstärken, sie übernimmt die neue 3. Grundstufe. Ansonsten gibt es weder Pensionierungen noch Abgänge.

Schülerzahlen, Klassen: Es gibt weiterhin 11 Klassen mit insgesamt 226 Schülern.

Neue Trägerschaft des Projekts Alterswohnen

Was Ende Juni nur gerüchteweise durchgesickert ist, ist nun öffentlich: Die Christlichsoziale Wohnbaugenossenschaft CWG hat ihr Projekt im Riethüsli an einen grösseren Player übergeben: Die Wohnbaugenossenschaft St.Gallen, WBG, hat das bewilligte Bauprojekt übernommen und wird es realisieren.

Text und Fotos
Erich Gmünder

Lange Jahre war das Projekt durch Einsprachen eines Anstössers blockiert. Durch seinen Verzicht auf einen Weiterzug nach der Niederlage vor der Rekurskommission des Kantons ist die Baubewilligung nun rechtskräftig. Die CWG hat jedoch gespürt, dass dieses Projekt alleine kaum mehr zu stemmen ist und sich deshalb nach einem starken Partner umgesehen. Diesen hat sie in der Wohnbaugenossenschaft WBG St.Gallen gefunden. An einer GV am 28. Juni beschlossen die Genossenschafter der CWG einstimmig die Übergabe des bewilligten Bauprojekts im Riethüsli. Gleichzeitig beschlossen sie, Verhandlungen mit der WBG für eine Fusion aufzunehmen. Den Entscheid fällen die beiden Genossenschaften am 18. Mai an getrennten Versammlungen, er gilt rückwirkend auf den 1. Januar 2022.

Damit aber das Projekt im Riethüsli nicht länger ruht, erfolgte die sofortige Übergabe an die WBG. Und jetzt dürfte es rasch gehen. Wie rasch respektive wie lange die Riethüsler noch warten müssen, darauf wollten sich die neuen Verantwortlichen jedoch noch nicht festlegen lassen. Aber ein erster Markstein wird bereits in zwei Wochen gesetzt: Am 15. September wird die Übergabe symbolisch am künftigen Standort mit einer Medienorientierung bekräftigt. Dabei sind weitere Informationen zu erwarten. Am Tag darauf werden die Verantwortlichen auch an der Hauptversammlung des Quartiervereins Riethüsli informieren und sich den Fragen stellen.

Wer ist die WBG, wie arbeitet sie?

Einen Einblick gab eine Präsentation am Dienstag, 31. August 2021, im Pfalz-

keller. Die Ursprünge der WBG gehen zurück auf eine kleine Wohnbaugenossenschaft um die Gründer Konstantin Köberle, heutiger Präsident, Bruno Eberle, heute Finanzchef und Jacques-Michel Conrad, heute Geschäftsführer, alles ehemalige LdU-Politiker. Die Genossenschaft wuchs rasch und entwickelte sich durch Fusionen zur heutigen WBG. Heute zählt die Genossenschaft rund 700 Mitglieder und bewirtschaftet fast 400 Wohnungen. Neben vielen Altbauten, welche nach nachhaltigen Grundsätzen saniert und vermietet werden – die Mieter sind verpflichtet, einen Anteilschein zu zeichnen und sind damit automatisch ebenfalls Genossenschafter – hat die Genossenschaft 2018 mit einer grossen Wohnüberbauung mit 69 Wohnungen in der Sturzenegg von sich reden gemacht.

Die Fusionspartner
auf einem Bild:
v.l.n.r. Jacques-
Michel Conrad,
Geschäftsführer
WBG, Fabian Koch,
Projektleiter CWG,
Thomas Meyer,
Präsident CWG und
Konstantin Köberle,
Präsident WBG.



Gemeinnützige Genossenschaft

Dem gegenüber ging die Gründung der CWG aus dem christlichsozialen Lager der CVP hervor. Die Genossenschaft bewirtschaftet zurzeit 38 Wohnungen und Gewerberäume. Deren Präsident Thomas Meyer machte an der Präsentation klar, dass die Mitglieder mehrheitlich schon etwas älter sind und der Vorstand deshalb Mühe hatte, sich zu verjüngen. Das dürfte auch der Auslöser gewesen sein für die Abtretung des Projekts im Riethüsli und die Fusionsüberlegungen. Zumal beide Genossenschaften dem gemeinnützigen, sozialen Wohnungsbau verpflichtet sind und deren Vorstandsmitglieder ehrenamtlich arbeiten.

Dossier Alterswohnen Riethüsli
(Anmeldung für Warteliste)
www.riethüsli.ch/alterswohnen

Susi Germann: Bauernmalerei im NestPunkt

Die Oberhofstetterin hat ihr Zeichentalent schon in der Volksschule entdeckt. Als junge Lehrerin kam sie auf den Geschmack der Bauernmalerei. Nach über 50-jährigem Schaffen gibt sie nun im NestPunkt einen Einblick in ihre Bilderwelt. Vernissage ist am Freitag, 29. Oktober um 18 Uhr.

Ihre erste Lehrerstelle führte Susi Germann, geb. Lächli, nach Grub AR und danach ins städtische Schulhaus Engewies. In dieser Zeit besuchte sie erste Kurse an der Migros Klubschule und malte in der Freizeit. Nach sieben Jahren Lehrtätigkeit heiratete sie und zog mit der jungen Familie nach Bern. Damals begann der Boom der Bauernmalerei. Sie besuchte weitere Kurse und kurze Zeit später war sie darin so erfahren, dass sie selber in Langnau i.E. Emmentaler Bäuerinnen, welche ihre antiken Möbel bemalen wollten, in das Kunsthandwerk einführte. Zurück in St.Gallen, traf sie ihre ehemalige Bauernmallehrerin, welche kurz vor der Pensionierung stand und eine Nachfolgerin suchte. Susi Germann sprang ein und unterrichtete fortan 20 Jahre für die Freizeitwerke der Pro Juventute, und als dieses Angebot eingestellt wurde, weitere 20 Jahre in der Migros-Klubschule. Daneben begann sie selber intensiv zu malen. Statt Bauernmöbel kamen nun die typischen Toggenburger und Appenzeller Sujets dazu.

Vor rund 20 Jahren stiess Susi Germann auf das (in der Zwischenzeit leider vergriffene) Bilderbuch «Ninas Stadt» der

Malerkollegin Nelly Hobi. Das kann ich doch auch, sagte sich Susi, und gestaltete ein Bilderbuch mit Erinnerungen aus ihrer eigenen Jugendzeit, das «Steiner Hüsi». Später kam die Bildergeschichte «Der Nikolaus ist da» dazu. Beide Bücher erschienen im Eigenverlag, das zweite in einer Auflage von 700 Exemplaren. Das Buch war bald vergriffen; der Verlag Druckerei Appenzeller Volksfreund übernahm es in sein Programm; es ist immer noch im Buchhandel erhältlich und vor allem um die Weihnachtszeit herum ein beliebtes Geschenk (und liegt auch an der Ausstellung auf).

*Text und Fotos
Erich Gmünder*

Im **NestPunkt** stellt nun Susi Germann rund ein Dutzend Bilder aus den letzten zehn Jahren aus. Die meisten können käuflich erworben werden.

Vorschau: Literarische Stunde im NestPunkt:

Martin Wettstein liest literarische Texte. Musik: Charly Baur, Akkordeon.

Freitag, 19. November um 19 Uhr im NestPunkt.

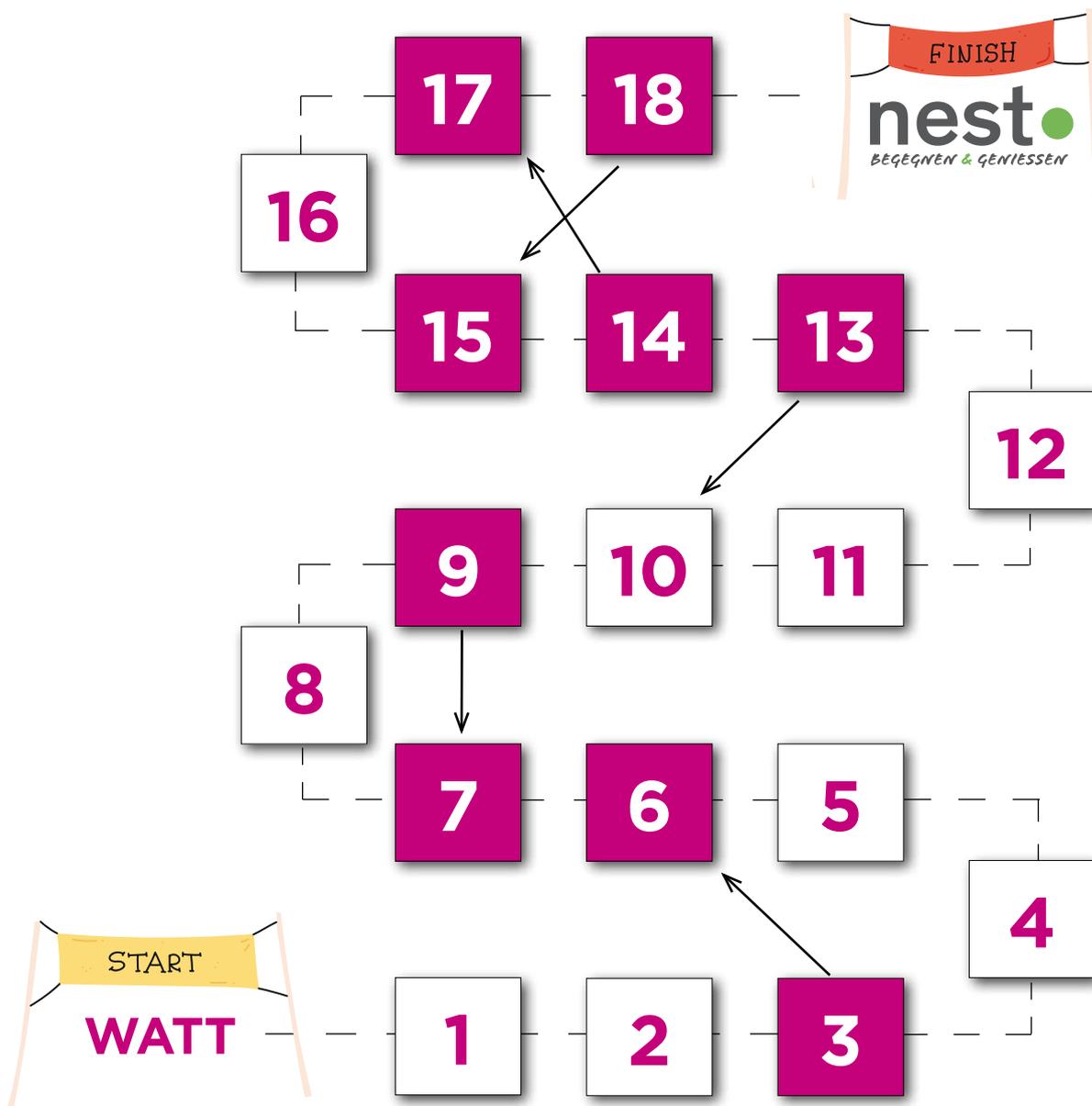


Susi Germann: umgeben von ihren Werken.

Für Junge und Alte:

Leiterlispiel

Karin und Martina haben gerade fertig gespielt. Kannst du anhand der Würfel herausfinden, welche der beiden näher am NestPunkt ist? Der Pfeil über den Strassen zeigt dir an, ob Karin und Martina nach unten oder oben gerannt sind. Viel Spass beim Spiel und dem Finden der Gewinnerin. **Sende per Mail oder Postkarte mit deinem Namen und deiner Telefonnummer / Adresse die Lösung an: claudia@familiejakob.ch oder Claudia Jakob, Hafnerwaldstrasse 11b, 9012 St. Gallen. **Einsendeschluss ist der 25. Oktober 2021. Unter allen Einsendungen werden Konsumationsgutscheine für den Quartiertreff NestPunkt verlost.****



Spielzüge

Gewinner?

Martina



Karin



Hochwasserschutz und neuer Radweg

Der teilweise offengelegte Weierweidbach präsentiert sich im Tal der Demut meistens als harmloses Rinnsal. Aber bei einem Jahrhundertereignis könnte die Eindolung entlang der Teufener Strasse die Wassermassen nicht mehr schlucken – ein Teil des Quartiers stünde unter Wasser.

Hier setzt das Projekt Hochwasserschutz Weierweidbach an. Daniel Schläpfer hat uns das Projekt und seine Hintergründe vorgestellt.

Hochwasser im Riethüsli – schon mal was davon gehört?

Was seltene Ereignisse, sogenannte Hundertjährige angeht, daran wurden wir spätestens diesen Sommer wieder erinnert. Zwar wurden wir verschont, aber auch das Riethüsli hat es schon getroffen. Keller und Garagen des Mehrfamilienhauses an der Teufener Strasse 162 standen schon mehrmals fast meterhoch unter Wasser.

Der Grund ist der Weierweidbach, der in einer Eindolung die Teufener Strasse unterquert und hinter den Mehrfamilienhäusern ein paar Meter in einem offenen Kanal verläuft. Die Eindolung vermag jeweils bei Starkregen nicht alle Niederschläge zu schlucken. Deshalb soll er bis zur bis zur Agrola-Tankstelle offengelegt werden.

Platz für neuen Radweg «henedöre»?

Angedacht ist, im idyllischen Gebiet hinter den Mehrfamilienhäusern und Tankstellen gleichzeitig einen neuen Radweg anzulegen. Dieser würde bei der Im-Grund-Strasse abzweigen und erst nach der ausserrhodischen Liebegg wieder auf das Trottoir der Teufener Strasse einmünden. Bis zur Realisierung sind allerdings noch einige Hürden zu nehmen – insbesondere die notwendigen Genehmigungen für die Eingriffe in die Natur und den Wald.

Starkniederschläge und versiegelte Böden

Zurück zum Weierweidbach. Bereits 2004 wurde mit dem neuen Dam

neben der GBS-Sporthalle der Hochwasserschutzes verbessert. Weitere Einläufe sollen nun die stetig zunehmenden Wassermengen schlucken. Nötig ist das, weil Starkniederschläge zugenommen haben und viele Böden durch überbaute Flächen (z.B. Überbauungen Watt-Wattweg) versiegelt wurden.

Dringende Sanierung

Schwerpunkt ist die Sanierung des eingedolten Weierweidbachs entlang der Teufener Strasse. Die Röhren haben hier nur einen Durchmesser von 0.60 m bis 1.0 m. Sie sind in die Jahre gekommen und drohen einzustürzen. Die Eindolung soll deshalb bis zur Einmündung in den Wattbach (Liebegg) auf 1.60 m vergrößert werden.

Bald wieder Baustelle an der Teufener Strasse

Die Teufener Strasse dürfte also ca. 2025 zwischen dem Quartierzentrum und der Liebegg wieder aufgerissen werden. Dabei sollen zusätzliche Massnahmen realisiert werden. Einerseits die Integration eines Radstreifens – sofern nicht die erwähnte Radweglösung «henedöre» in die Kränze kommt – andererseits die Neufassung und Bachofenlegung des Napfbachs aus dem Gebiet Watt. Im Weiteren ist vis-à-vis der Agrola-Tankstelle seit längerem eine grosse Wohnüberbauung geplant, welche mit einem zusätzlichem Bahnübergang erschlossen werden soll.

Mitwirkung erwünscht

Fazit: Das Hochwasserschutzprojekt Weierweidbach bietet den Planern und Behörden einige Knacknüsse. Verzögerungen auf dem ambitionierten Fahrplan sind einerseits durch Einsprachen

von Anstössern möglich – einige werden von den Massnahmen durch Aufwertung ihrer Liegenschaften profitieren, womit sich die Frage stellt, wie weit sie zur Finanzierung hinzugezogen werden. Auf der anderen Seite stehen die Bevölkerung und die Verbände. Daniel Schläpfer, einer der beiden Verantwortlichen beim Tiefbauamt für das Projekt, wünscht sich aber, dass die Mitwirkungsmöglichkeiten wahrgenommen werden, damit ein Projekt entsteht, das möglichst viele Zufriedene hinterlässt.

(Die Partizipationsmöglichkeit endete nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe; eine Auswertung ist noch nicht erfolgt).

Text und Foto
Erich Gmünder

So hoch stand das Wasser beim letzten Hochwasser im Riethüsli: Daniel Schläpfer, Abteilungsleiter Wasserbau im Tiefbauamt der Stadt St. Gallen, beim Mehrfamilienhaus Teufener Strasse 162.





Wirtschaft Unterer Brand

Familie Linder
9011 St.Gallen
Tel. 071 222 29 34

50 Jahre
Restaurant
Unterer Brand

- Idyllisches Wanderziel
- Bauernspezialitäten
- Familienfeste
- Gesellschaftsanlässe

Donnerstag Ruhetag

Schreiner
Grüter und Moretto GmbH

- Innenausbau
- Möbel / Schränke
- Küchen nach Mass
- Büroeinrichtungen
- Einbruchschutz
- Glasbruch / Service

St.Gallerstr. 33 · 9302 Kronbühl · Tel. 071 298 20 10

Tobias Lenggenhager AG
Metallgestaltung & Schlosserei

M info@metall-gestaltung.ch
W www.metall-gestaltung.ch

FÜR IHR HAAR

Fris-ör

071 367 29 79

ANDREA FENT, TEUFENERSTR. 150
9012 ST.GALLEN-RIETHÜSLI

rohner's

brot
gipfeli
zopf
sandwich

T 071 222 30 70 | dorfbeck.ch
Rohners Dorfbeck | Rohners Kafi Mühlegg

LAVEBA Shop

Täglich feinste Brötli – frisch gemacht!

LAVEBA Shop
Teufenerstrasse 166 | 9012 St. Gallen | laveba.ch

NATUR BERÜHRT-AUCH DICH?

Kinderangebote im Falkenwald

Waldkindergarten
zusätzlich Tagesbetreuung in
Waldkinder-Krippe möglich,
ab 4 Jahre, täglich

Waldspielgruppe
Ab 3 Jahre, zwei Vormittage

Heute noch Schnuppertag abmachen:
071 222 50 11, www.waldkinder-sg.ch

Waldkinder St. Gallen

Ein Haus im Zeichen der (Porzellan-) Kunst

Louise Weber an der Teufenerstrasse 146. Eine putzmuntere, agile Dame begrüsst mich schon vor Betreten des Grundstücks am Gartenzaun. Es ist Louise Weber, die mich sofort in ihren Keller führt. Der ist eine wahre Schatz- und Vorratskammer an Porzellan, bemalt und unbemalt.

Text und Fotos
Michael Töpfer

Louise stammt aus einer echten Künstlerfamilie. Die verwitwete Grossmutter zog mit ihren vier Kindern im Jahre 1911 an die Teufenerstrasse 146 in das damals neue Haus. Drei der Kinder ergriffen künstlerische Berufe, nur der Vater von Louise, der Jüngste, wurde Küchenchef und arbeitete im Hotel «Schiff» in Schaffhausen, weshalb Louise dort geboren ist. Nach dem frühen Tod der Mutter kam sie im Alter von sieben Jahren zurück zu ihren Tanten an die Teufener Strasse. Der Vater arbeitete weiter im Hotel.

Schwierige Kindheit

An diese Zeit gibt es keine besonders guten Erinnerungen, sie wurde nicht sehr liebevoll behandelt. Allerdings erlernte Louise früh von den Tanten die Porzellanmalerei. Das Haus an der Teufenerstrasse wurde 1927 von der Familie gekauft, die Porzellanmanufaktur dort mit Malatelier und Brennofen betrieben (bis heute!). Nach der Schule ging es für Louise nach Zürich an die

Kunstgewerbeschule und – ein Highlight – 1966 für ein Jahr nach München an die Schule für freie Malerei.

Das Ende eines Booms

Noch besser gefiel es Louise 1967/68 in Paris, wo sie ihre Ausbildung an der Kunstakademie fortsetzte und im Stadtteil Montparnasse wohnte – auch jetzt noch ihr Lieblingsviertel in Paris. Von den 50er- bis zum Anfang der 80er-Jahre bot die Porzellanmalerei eine gute Lebensgrundlage. Selbst Hotels im Engadin bestellten bei Webers. Dann änderte sich der Zeitgeist, bis heute ist handbemaltes Porzellan nicht mehr «in» geworden. Gut, dass man vielseitig ist. Louise gab Unterricht am Lehrerseminar in Rorschach in den Fächern Werken und Zeichnen, ebenso als Aushilfe in der Sekundarschule. Vereinzelt gibt es auch heute noch Interesse, das Porzellanmalen zu erlernen, aber selten. Problematisch ist auch, dass unbemaltes Porzellan in Vorrat gehalten werden muss, um be-

darfweise verschiedene Formen und Grössen des «Rohmaterials» anbieten zu können. So produziert Louise vorwiegend für den Verkauf auf Oster- und Weihnachtsmärkten. Der nächste findet übrigens vom 3. bis 5. Dezember im Adlersaal in St. Georgen statt, wo Louise Weber mit einem Stand präsent sein wird.

Sonst gibt sie Aquarell- und Zeichnungskurse für die Pro Senectute. Von ihren didaktischen Fähigkeiten wurde ich sofort durch einen Blitz-Aquarellkurs überzeugt.

Schwierigkeiten gemeistert

Die Biographie von Louise Weber ist interessant und teils sehr berührend. Sie zeigt exemplarisch die Umbrüche des vergangenen Jahrhunderts. Louise Weber hat viele Schwierigkeiten bewältigt, sie ist heute mit sich und ihrem Leben, nicht zuletzt dank ihrer Unabhängigkeit, zufrieden und leistet noch immer einen Beitrag für diejenigen, die von ihr lernen wollen.



Wissen was läuft im Quartier

Abonnieren Sie
den Newsletter



Gutschein
1 MONAT GRATIS-TESTABO
(Gutschein ausschneiden, per Mail an
info@vias.sgsw senden oder unter
T 071 311 33 66 bestellen und
sofort profitieren.)

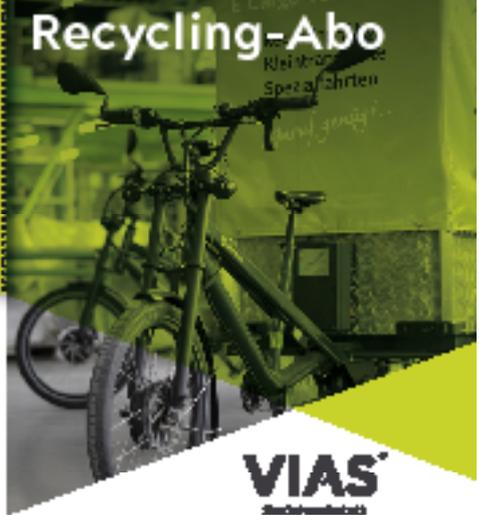
Recycling
VIAS Sozialwerkstatt holt bei Ihnen
regelmässig folgende Wertstoffe ab:

- Glas
- Batterien
- PET
- Tetrapack
- Akku- und Bleihäuser
- Elektroschrott

In Zusammenarbeit mit  **sgsw**
Mörzweg 2, Gallen

E-CARGO VELOKUTSCHE
Recycling-Abo
Klei...
Spezial...
...
VIAS
Sozialwerkstatt

Möwenstr. 4 | 9015 St.Gallen | T 071 311 33 66
info@vias.sgsw | www.vias.sgsw



 **sgsw**
St.Galler Stadtwerke

**Alltäglicher
Luxus**

Zuverlässige Trinkwasser- und
Energieversorgung rund um die Uhr.
Dafür engagieren wir uns.

sgsw.ch




AUTOBIGGER.CH
perfekt für die Carrosserie

Hans Bigger
Spenglerei, Lackiererei
Riethülistrasse 6-8, 9012 St.Gallen
T 071 277 02 27, F 071 277 02 31
hansbigger@autobigger.ch




**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Zu Hause sein und nicht allein

Lassen Ihre Kräfte nach, wird der Haushalt zur Last?
Sie können auf uns zählen, wenn Sie längerfristig oder nur vorübergehend auf Unterstützung angewiesen sind.

Unsere Dienste ergänzen Ihre Kräfte:

- Hilfe im Haushalt
- Hilfe bei der Ernährung oder Mahlzeitendienst
- Betreuungs- und Begleitungsaufgaben

Rufen Sie uns unverbindlich an. Im Gespräch bei Ihnen zuhause klären wir den individuellen Auftrag.

Pro Senectute St. Gallen · Davidstrasse 16 · 9001 St.Gallen · Gertie König · 071 227 60 05


Fässler Gerüstbau AG
Appenzell · St.Gallen

Feldstrasse 7
9050 Appenzell

Rorschacher Strasse 184
9000 St.Gallen

T 071 787 16 14
info@faessler-geruestbau.ch
www.faessler-geruestbau.ch

Hilfe für Menschen mit Flüchtlingshintergrund

Beatrice Züger engagiert sich im Rahmen der «Tandem»-Initiative

Text und Foto
Michael Töpfer

Im Jahre 2019 wurde von drei Frauen, die beruflich im Sozialbereich tätig waren, die Initiative «Tandem – begegnen und begleiten» gegründet. Eine der Initiantinnen ist Beatrice Züger.

Ziel war und ist es, Menschen mit Flüchtlingshintergrund, jenseits der behördlichen Betreuung, Hilfe im Alltag anzubieten. Dabei geht es um eine Begegnung auf Augenhöhe, den Aufbau von Verständnis, Vertrauen und gelebte Wertschätzung. Prinzipiell besteht eine Vernetzung mit der Organisation «Solidaritätsnetz Ostschweiz».

So funktioniert es

Die Spielregeln sind wie folgt: Die betroffenen Flüchtlinge werden bei «Tandem» von Institutionen angemeldet, die deren Motivation zur Teilnahme vorher abgeklärt haben, sie können sich aber auch selbst an «Tandem» wenden. Danach erfolgen die Kontaktaufnahme und die Abklärung der individuellen Bedürfnisse. Voraussetzung

sind ausreichende Deutschkenntnisse, da sonst die Kommunikation schwierig wäre. Geplant ist die Hilfestellung für einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten. Eine Betreuerin oder ein Betreuer sollte für die Aufgabe ca. zwei bis vier Stunden pro Woche einplanen.

Teamwork

Aktuell sind 17 Begleitpersonen im Einsatz. Das Koordinationsteam besteht aktuell aus fünf Fachpersonen, die als Ansprechpartner für die Begleitpersonen fungieren, auftauchende Fragen klären, sowie Unterstützung und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten. Es geht um Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, die Vermittlung von Sprachkursen, um den Kontakt mit Ämtern oder mit dem RAV. Auch Hilfe bei der Betreuung von Kindern ist gelegentlich gefragt.

«Tandem» führt nicht zuletzt zu einer besseren Integration der Flüchtlinge durch die Vermittlung eines besseren

Verständnisses unserer Kultur und durch persönliche Kontakte. Letztlich besteht der Erfolg der Initiative im Aufbau von Beziehungen durch die Begegnung mit dem für die Flüchtlinge (und uns) Fremden – ein durchaus gegenseitiger Effekt. Es sind so schon freundschaftliche Beziehungen zwischen Flüchtlingen und Betreuerinnen entstanden. Viele der betroffenen Menschen haben übrigens bereits eine Aufenthaltsbewilligung.

Es braucht ein Zugpferd

Beatrice Züger ist für die Aufgabe sehr motiviert und strahlt bei meinem Besuch an der Wilenstrasse 36 viel positive Energie aus. Durch ihren beruflichen Hintergrund hat sie grosse Erfahrung in sozialen Fragestellungen, was sie für «Tandem» prädestiniert.

Aufruf in eigener Sache

Zum Schluss ein Aufruf: Gefragt sind **Unterstützer*innen**, die sich für die vorbildliche Initiative engagieren möchten. Ausserdem besteht Interesse, von Familien oder Einzelpersonen zu erfahren, die Bedarf an einer Betreuung durch «Tandem» haben könnten.

Interessentinnen und Interessenten können sich melden bei Beatrice Züger per E-Mail: beatricez@bluewin.ch oder unter Telefon 076 384 47 33.



NEW SUZUKI GENERATION

HYBRID

SUZUKI IGNIS HYBRID

AB Fr. 18 490.-
ODER AB Fr. 119.-/MONAT



Die kompakte Nr. 1



www.suzuki.ch

40 Jahre ans
anni onns



JETZT MIT JUBILÄUMS-KUNDENVORTEIL VON BIS ZU **Fr. 1460.-**



SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: Suzuki Ignis Generation Hybrid, 5-Gang manuell, Fr. 18 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.0l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 112g/km;
Hauptbild: New Suzuki Ignis Generation Hybrid Top Automat, Fr. 22 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.4l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 122g/km. Limitierte Sonderserie, nur solange Vorrat.

Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10000km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.4%. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettoverkaufspreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Leasing-Partner ist die MultiLease AG. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.**



Emil Frey St. Gallen
emilfrey.ch/stgallen



Haben auch Sie Lust, etwas Neues zu wagen?
Jetzt anlegen.

Das erste Mal wakesurfen ist nicht einfach. Anlegen schon. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt Ihre Finanzsituation zu checken. Vereinbaren Sie einen Beratungstermin von «7 bis 7».

Online auf raiffeisen.ch/stgallen oder telefonisch unter 071 226 60 00.



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank St.Gallen

OSTSCHWEIZ DRUCK

Hofstetstrasse 14 • 9300 Wittenbach • ostschweizdruck.ch



**In der Ostschweiz
zu Hause.**

Die Rotbuche und das Ende des Klimawandels

Mein Vorschlag: Gehen Sie von der Falkenburg aus auf dem Kachelweg in Richtung St.Georgen. Nach etwa 200 Meter steigen Sie rechts hoch gegen den Eingang zum Berneggwald. (Halt! Sind wir da nicht schon auf dem Boden des St.Georgen-Quartiers? Ähm. Ja, eigentlich schon. Aber «gefühl» gehört halt der ganze Berneggwald zum Riethüsli. Oder?).

Text
Martin Wettstein
Fotos Erich Gmünder

Gleich nach diesem Wald-Eingang stehen Sie dann vor einem furchterregenden Gebilde, das Sie in die Zeit der Dinosaurier zurückversetzt, genauer in die Zeit der Theropoden. Die haben etwa 150 Millionen Jahre vor unserer Zeitrechnung gelebt.

«Theropoden» sind eine Saurierart, die auf zwei Beinen gerannt ist, auf mächtigen Füssen mit grauenhaften drei Vorder-Zehen. Fleischfresser! Unser Schrecken ist berechtigt.

Aber keine Angst!

Wenn Sie hochschauen, sehen Sie, dass Sie vor dem unglaublichen Wurzelwerk einer Buche stehen, die geschätzte 30 Meter hoch ist. Und wenn unser Chefredaktor und Fotograf Erich Gmünder sein allwissendes Handy auf diesen Baum richtet, dann zeigt das Display an: «Rotbuche». Der Name, sagt Google, kommt offenbar vom leicht rötlichen Holz und den braunrötlichen Herbstblättern.

Vor Ihnen also kein Theropoden-Fuss, sondern ein riesiges Wurzelstock-Ungetüm, das kaum zu beschreiben ist, weil es nicht genügend Wörter dafür gibt. - Wurzeln, die grobschlächting durch die Luft auf den Weg und teils in dessen Kies-Erde hinunterragen; gewalttätig verknöcherte, verknorpelte Klauen wie bei den Theropoden; unförmig dicke, verdrehte und teilweise verletzte Schwinger-Oberschenkel, da und dort von Moos verunstaltet; dunkle, kindergrosse Höhlen bildend, vor hartem Nagelfluh-Hintergrund. Wie und warum ist dieses fürchterliche Freiluft-Gebilde entstanden, das aussieht, wie wenn es den gewaltigen Stamm vor dem Umstürzen bewahren wollte? - Unser Ortsbürger-Wald-Experte Urban Hettich vermutet, dass beim Erstellen des Wanderwegs vor vielen Jahren das Erdreich unter den Flachwurzeln im Lauf der Zeit ausgeschwemmt worden ist und allmählich einen Teil dieser Wurzeln freigelegt

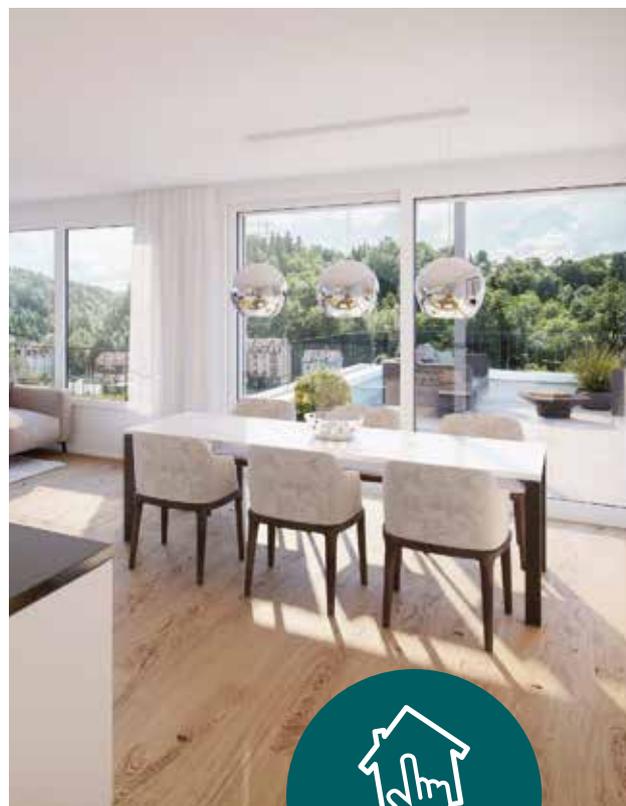
hat. Wie alt ist diese Buche mit ihrem Saurierfuss eigentlich? Etwa 140 Jahre, vermutet Hettich. Waaas? Geboren 1880! Da gab's ja schon die ersten Vorstösse für das Schweizer Frauenstimmrecht! - Demnach war dann unsere Buche zur Zeit der wirklichen Einführung dieses Stimmrechts schon gut 100 Jahre alt! Und wenn wir zu diesen 140 Jahren noch einmal so viele dazurechnen würden? (Es heisst, Rotbuchen könnten bis zu 300 Jahre alt werden). Also: 2021 plus 140: Das wäre ja schon das Jahr 2161! Aber dazumal wäre unsere Buche wohl doch schon «friedlich entschlafen» und verschwunden. Und wahrscheinlich würde es den ganzen Berneggwald überhaupt nicht mehr geben. Denn das Klima wäre zu jener Zeit voraussichtlich schon lange zu Ende gewandelt worden. - Aber wer weiss, vielleicht würden sich schon wieder ganz kleine Rotbuchen-Triebe zeigen. Und Menschen? Müssen nicht unbedingt sein.



fortimo®



wattweg.ch
st.gallen | eigentum



- 2½- bis 4½-Zimmer-Wohnungen
- bevorzugte Wohnlage mit Weitsicht
- hochwertiger Ausbaustandard
- Verkaufspreise ab CHF 570'000.-

FORTIMO AG | 9016 St.Gallen | +41 71 844 06 66